

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Verantwortl. Redakteur: Dresden
Verlags-Gesellschaft: Dresden
Hauptredaktion: Dresden
Verlags-Gesellschaft: Dresden

Belegpreis vom 16. bis 21. Oktober 1929 bei täglich zweifacher Auflagenzeit 1,70 Mk.
Belegpreis für Monats Oktober 5,40 Mk. einchl. 90 Bsp. Postgebühren (ohne Postanweisungsbillets).
Einzelnummer 10 Bsp. Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach Werbemaß berechnet; die ein-
seitige 30 mm breite Zeile 25 Bsp., für einwöchige 40 Bsp., Familienanzeigen und Stellenangebote
ohne Rabatt 15 Bsp., außerhalb 20 Bsp., die 20 mm breite Zeile 200 Bsp., außerhalb 250 Bsp.,
Offerteneinreichung 50 Bsp. Kautionspflicht gegen Vorauszahlung

Druck u. Verlag: Meylich & Reichardt,
Dresden, Postfach-Nr. 1068
Vertrieb nur mit dem Dresdner Anzeiger
(Dresdn. Anzeig.) zulässig. Unverlangte
Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Erpressungsversuch mit dem Saargebiet

Phantasiepreise für den Grubeneinkauf

Frankreich verschleppt die Verhandlungen

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten
Paris, 24. Okt. Eine der Folgen der Ministerkrise, mit der man wahrscheinlich rechnen muß, wird eine weitere Verschiebung des Beginns der Saarverhandlungen sein, die am 28. Oktober beginnen sollten. Nebenfalls zeichnen sich die grundsätzliche französische Stellungnahme immer deutlicher ab. So hat die interministerielle Saarkommission, die gerade am Tage vor dem Sturz des Kabinetts diesem ihren Bericht überreichte, nach einer Bestätigung, die heute das dem Quai d'Orsay nahestehende „Devoir“ macht, sich über zwei grundsätzliche Punkte geeinigt und diese auch dem Kabinett als unerlässliche Voraussetzung jeder Verhandlung mit Deutschland vorgeschlagen.

1. Frankreich kann eine Veränderung der politischen Stellung des Saargebietes nur unter der Voraussetzung annehmen, daß das Saargebiet bis 1935 im französischen Zollverband bleibt.

2. Bei der Abschätzung der Rückkaufsumme für die Saargruben könne die früher von Frankreich angenommene Schätzung von 300 bis 350 Millionen Goldmark nicht mehr in Betracht kommen, sondern der gegenwärtige Ertrag der Gruben und das von Frankreich im Saargebiet investierte Kapital müssen für eine neue Überschätzung ausschlaggebend sein.

Die alte französische Erpresserpolitik wird also bei den Saarverhandlungen auf neue zur Anwendung kommen.

Die italienisch-belgische Verlobung

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten
Paris, 24. Okt. Der König von Belgien hat in einem persönlichen Telegramm dem Präsidenten der Republik die Verlobung seiner Tochter mit dem Kronprinzen Humbert von Italien mitteilt. Dommergue hat in einem herz-

lichen Glückwunschtelegramm geantwortet. Die durch die Verlobung hergestellte engere Verbindung zwischen dem belgischen und dem italienischen Hofe wird hier mit großen Hoffnungen begleitet. So schreibt ein Morgenblatt: Wir wollen von ganzem Herzen glauben, daß die Verbindung des italienischen Kronprinzen mit der belgischen Prinzessin ein Zeichen dafür ist, daß Italien durch diese Verbindung seine endgültige Freundschaft mit Frankreich und Belgien befestigen will.

Attentat auf den Prinzen Humbert

Brüssel, 24. Oktober. Auf den Prinzen Humbert von Italien wurde heute vormittag, als er am Grabe des Unbekannten Soldaten erschien, ein Revolvererschuß abgegeben. Der Prinz blieb unverletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Ueber das Attentat auf den italienischen Kronprinzen werden folgende Einzelheiten berichtet: In dem Augenblick, als der Prinz am Kongressplatz sein Auto verließ, lief ein mit einem Revolver bewaffneter Unbekannter aus der Menge auf ihn zu.

Ein Polizist stürzte sich auf den Angreifer und schlug ihn in dem Augenblick auf die Hand, als er einen Schuß abgab. Die Kugel schlug auf das Pflaster, ohne jemand zu verletzen. Der Täter wurde sofort verhaftet und trotz seines Widerstandes auf das benachbarte Polizeirevier gebracht. Das Publikum betendete nach einem Augenblick der Verblüffung seine Empörung und bereitete sodann dem Prinzen Humbert eine begeisterte Ovation. Dieser hatte sich inzwischen mit großer Ruhe an das Grab des Unbekannten Soldaten begeben, um einen Lorbeerkranz niederzulegen.

Der Täter ist im Jahre 1908 in Mailand geboren und heißt Fernando de Nola.

Bei seiner polizeilichen Vernehmung erklärte er, er sei Student und heute mit dem Nachzuge aus Paris in Brüssel angekommen. Er habe beabsichtigt, als Protestkundgebung einen Schuß in die Luft abzugeben. Er wurde sofort dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Der König von Belgien hatte sich, sobald er von dem Attentat Kenntnis erhielt, in die italienische Botschaft begeben, in der der Prinz wohnt.

D-Zug-Zusammenstoß bei Nürnberg

Nürnberg, 24. Oktober. Heute vormittag um 10,45 Uhr stießen auf der Strecke München-Nürnberg bei der Station Reichelsdorf die D-Züge 39 München-Berlin und 389 Frankfurt-München zusammen.

Nach den bei der Reichsbahndirektion bisher vorliegenden Nachrichten sind bei dem Eisenbahnunfall bei Nürnberg fünf Personen getötet und zehn schwer verletzt worden. Die Toten sind die Postassistenten Auer und Obermeyer und der Postassistent Stachel, alle drei aus München. Unter den Schwerverletzten befindet sich der Lokomotivführer, der Deizer und ein Spanier namens Mario Ferrat. Die Schwerverletzten wurden in das Nürnberger Krankenhaus gebracht.

Das Unglück ist dadurch entstanden, daß D 39 bei der Ansahrt aus Reichelsdorf dem durchfahrenden D 389 in die Flanke fuhr. Wahrscheinlich hat D 39 das Haltsignal nicht beachtet. Nähere Mitteilungen der Ursache sind noch nicht möglich. Die Untersuchung ist bereits im Gange.

„Graf Zeppelin“ wieder in Friedrichshafen

Friedrichshafen, 24. Oktober. „Graf Zeppelin“ ist auf der Rückfahrt von Spanien um 13 Uhr wieder über Friedrichshafen eingetroffen und um 13,26 Uhr glatt gelandet.

Basel, 24. Oktober. Um 11,20 Uhr überflog das Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf der Rückkehr von seiner Spaniensfahrt, vom Elsass kommend, Basel, und nahm Richtung rheinwärts, dem Neumathafen entgegen.

Bei der Ueberfliegung Barcelonas warf das Luftschiff „Graf Zeppelin“ einen Postbeutel ab, der in der Avenue St. Jean niederfiel und von einem Passanten zur Hauptpost gebracht wurde. Zwischen dem Kommandanten des Luftschiffes, Dr. Eckener, und dem Bürgermeister von Barcelona wurden Begleichungsbestellungen aufgegeben. 450 Mann standen auf dem Flugfeld bereit für den Fall einer etwa notwendigen Landung. Das Luftschiff überflog darauf Valencia und zog zwei Schleißen über der Stadt. Die Einwohner begrüßten das Luftschiff durch Händeklatschen und Tücherwinfen. „Graf Zeppelin“ setzte dann seine Fahrt in Richtung Sevilla fort, wo der Flugplatz Tablada hell erleuchtet war und die Funktion sich bereit hielt, etwaige Funkprüche des „Graf Zeppelin“ aufzunehmen.

Explosionskatastrophe in Hollywood

Hollywood, 24. Oktober. In einem Laboratorium der Consolidated Film Industries ereignete sich heute früh eine Explosion, die das Gebäude in Brand setzte. Zehn bis zwanzig Personen, die in dem Laboratorium beschäftigt gewesen sein sollen, werden vermisst.

Der Totschlag in der Eisenbahn

Prozess gegen Breslauer Reichsbannerleute

Frankfurt a. d. Oder, 24. Oktober. Am heutigen Donnerstag begann vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen die vier Breslauer Reichsbannerleute, die angeklagt sind, in der Nacht zum 18. August d. J. den Chauffeur Rademacher aus Blegau im Berlin-Breslauer Zuge erschossen zu haben. Die Vernehmung des Hauptangeklagten, des Bäckers Otto Faisel, in der Voruntersuchung ergab folgenden Tatbestand: Für den Rücktransport der schlesischen Reichsbannerleute von der Verfassungskonferenz in Berlin waren in dem Personenzug 227 drei Wagen dritter Klasse freigehalten worden, die bei der Abfahrt auch voll besetzt waren. Die beiden Angeklagten, der Arbeiter Herbert Stirn und der kaufmännische Angestellte Günther Hahn verließen auf der zweiten Station in Berlin-Brand ihr Abteil, um sich weiter vorn im Zug bessere Plätze zu suchen. Sie fanden einen Wagen, der zur Hälfte aus Abteilen zweiter und dritter Klasse bestand und darin ein unbefülltes Abteil zweiter Klasse, in dem sie sich niederließen. Angeblich weil sie mit ihren Fahrkarten dritter Klasse Schwierigkeiten mit dem Regionalen fürchten mußten, wollten sie auf der nächsten Station in Priesen wieder aussteigen und zu den anderen Reichsbannerleuten zurückgehen. Als sie an dem im Nebenabteil alleinfindenden Rademacher vorbeigingen, soll dieser angeblich ohne jeden Grund mit einem Stock auf beide eingeschlagen haben. Stirn und Hahn wollen nun, ohne sich mit Rademacher eingelassen zu haben, zu ihren Kameraden zurückgegangen sein. Als der Zug in Jakobsdorf hielt, stiegen außer Hahn und Stirn auch der Hauptangeklagte Faisel und der Tischlergehilfe Marchare aus, rannten bis zu dem Wagen, in dem Rademacher saß und stellten ihn zu Rede. Es entstand ein heftiger Streit, in dessen Verlauf Faisel mit einem Messer dem Rademacher die tödliche Stichwunde beibrachte.

Nächtliche Zigeunerfehde

Berlin, 24. Oktober. In Charlottenburg entstand heute nacht zwischen den Angehörigen zweier Zigeunerhämme infolge von Eifersüchteleien eine große Zoffszene, bei der beide Seiten von Revolvern und Messern Gebrauch machten. Die Polizei konnte erst nach längerer Zeit die Kämpfenden trennen. Vier Männer, die durch Schüsse schwer verletzt wurden, mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Ein Zigeunerinnen wurden durch Messerstücke verletzt. Sie konnten aber nach Anlegung von Verbänden in ihrem Lager heilen.

Strafanzeige des Stahlhelms

Wegen öffentlicher Nennung im Volksbegehren eingetragener Beamten

Neumünster, 24. Oktober. Wegen der in der „Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung“ erfolgten Veröffentlichung der Namen derjenigen Beamten, die sich in die Listen für das Volksbegehren eingetragen haben, erstattete die hiesige Ortsgruppe des Stahlhelms Strafanzeige sowohl bei der Staatsanwaltschaft in Kiel als auch beim Regierungspräsidenten.

Eine Beschwerde des Reichsausschusses abgewiesen

Berlin, 24. Oktober. Am 19. Oktober hatte das Amtsgericht Berlin-Mitte ein Flugblatt des Reichsausschusses für das deutsche Volksbegehren wegen Verleumdung der Reichsregierung und großen Unfugs beschlagnahmt. Die von dem Reichsausschuss gegen diese Beschlagnahme eingelegte Beschwerde ist von der Strafkammer des Landgerichts 1 zurückgewiesen worden.

Bilder Hindenburgs im Kampf gegen das Volksbegehren

Achtung der Wünsche des Reichspräsidenten
(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)
Berlin, 24. Okt. Der Reichsausschuss für das deutsche Volksbegehren teilt mit: Von den Gegnern des Volksbegehrens wurde an die Lichtspieltheater in diesen Tagen ein Bild des Feldmarschalls v. Hindenburg mit seiner Unterschrift verteilt, das neben einer von der Regierung herausgegebenen amtlichen Mitteilung vom 18. d. M. in großer Schrift die Worte trug: „Hindenburg gegen das Volksbegehren.“ Diese erneute Vereingliederung des Herrn Reichspräsidenten in den Meinungsstreit um das Volksbegehren widerspricht seiner ausdrücklichen Willensäußerung. Wie wir erfahren, ist von Seiten des Herrn Reichspräsidenten hiergegen Einspruch erhoben worden. Falls irgendwo im Lande das verzeichnete Bildbild trotzdem vorgeführt werden sollte, bittet der Reichsausschuss nach Berlin NW 40, Kronprinzensufer 3, um Mitteilung.

Bis 6. November Zählung der Eintragungen

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)
Berlin, 24. Oktober. Der Reichsminister des Innern hat die Wahlleiter beim Volksbegehren angewiesen, ihre Ergebnisse bis spätestens 6. November nach Berlin mit-

teilen. Dieser, wie es scheint, reichlich hinausgezogene Termin wird damit begründet, daß erfahrungsgemäß die Nachzählung und Nachprüfung der Eintragungen viel größere Schwierigkeiten machen als bei gewöhnlichen Abstimmungen, wo ja nur die Wahlzettel gezählt zu werden brauchen.

In die Listen für das Volksbegehren „Freiheitsgesetz“ haben sich in Großberlin am 23. Oktober 11 182 Personen eingetragen. Die Gesamtzahl der bisherigen Eintragungen beträgt 132 282.

Kronprinz Rupprecht gegen das Volksbegehren

München, 24. Oktober. Reichstagsabgeordneter Voibel (Bayerische Volkspartei) teilt in einer öffentlichen Erklärung mit, daß der frühere Kronprinz Rupprecht von Bayern das Ersuchen des Landesausschusses für das Volksbegehren, den Aufruf zu unterzeichnen, abgelehnt habe mit der Begründung, daß er den Weg des Volksbegehrens für verfehlt halte.

Weitere Haftentlassungen in der Bombenattentatsaffäre

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)
Berlin, 24. Okt. In der Voruntersuchungslage wegen des Sprengstoffattentats ist heute eine weitere Gruppe von Angeeschuldigten, die sogenannte Ruhrtruppe (Anton Groß und Kurt Rudorff), aus der Haft entlassen worden, da bei dem heutigen Stande der Untersuchung zwar ein Tatverdacht auch jetzt noch besteht, aber sowohl Verdunkelungsgefahr wie Fluchtverdacht nicht mehr begründet erscheinen. Bei dem Angeeschuldigten Fritz Melina, bei dem stärkere Verdachtsgründe vorliegen, ist die Freiheit von einer Sicherheitsleistung von 30 000 Mark abhängig gemacht worden.

Eine Spur von dem flüchtigen Notar Kron?

Berlin, 24. Okt. Die Verbreitung der Lichtbilder und der Personalbeschreibung des flüchtigen Notars Kron und seiner Frau hat, wie eine hiesige Korrespondenz meldet, gestern zu einer ersten Spur geführt. Es traf die Nachricht ein, daß Kron und seine Frau im Zuge Prag-Lundenburg-Wien gesehen worden seien. Von Berlin und Prag aus wurden Wien und andere Stationen sofort benachrichtigt.